

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

26. Jahrgang.

22. Februar 1933.

Nr. 44.

Inhalt: Reiß: Ueber einige seltene asiatische Zygaenen (Lep.). (Fortsetzung). — Marquardt: Die Gross-Schmetterlings-fauna des östlichen Hinterpommerns. (Fortsetzung). — Knoch: Wie entsteht die ab. ♂ *flava* Spul. von *Hylophila prasinana* L. — Dr. Kiefer: Notiz über *Polyommatus baeticus* L. — Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund.

Ueber einige seltene asiatische Zygaenen (Lep.).

Von Hugo Reiß, Stuttgart.

Mit 1 Tafel.

(Fortsetzung.)

4. *Zygaena (Coelestis) manlia* Lederer.

Diese Zygaene, die meiner Ansicht nach in Nordpersien die Stelle der *Z. cuvieri* Boisduval vertritt — vgl. hierzu meine Ausführungen auf Seite 278 in Nr. 25 dieses Jahrgangs —, wurde von Julius Lederer mit der von mir bereits neu behandelten *Z. cambysea* Led. zusammen in *Horae Societatis Entomologicae Rossicae*, Band VI, 1869, auf Seite 86 beschrieben. Der Typenfundort ist ebenso wie der von *cambysea*: Astrabad in Persien, wo *Z. manlia* von Josef Haberhauer im Jahre 1867 entdeckt wurde. Lederer teilt auf Seite 73/74 seiner Arbeit über die bei Astrabad gesammelten Schmetterlinge als Einleitung folgendes mit:

„Herr Josef Haberhauer, der vom Jahre 1863—1866 sowie im Jahre 1868 in verschiedenen Gegenden Transcauciens sammelte, unternahm 1867 eine entomologische Reise nach Astrabad; er langte daselbst am 4. Mai an und sammelte bis Ende Juli. Um Astrabad fand er nur wenige Lepidopteren, dagegen zeigten sich Hadschyabad und Schaku, 120 Werste davon entfernt, reich daran. Ueber das Gebirge wurde mir nur mitgetheilt, daß es kahl ist, viel Steingerölle und wenig Graswuchs hat; da am 6. Juni noch frischer Schnee fiel, dürfte die Gegend eine ziemlich hohe Lage haben.“ Zur Beleuchtung der Sammelschwierigkeiten Haberhauer's sei noch folgende Angabe Lederer's in Erinnerung gebracht: „Ohne alle Empfehlung und Unterstützung in Astrabad, mußte Herr Haberhauer sich mit einem elenden Erdloche als Wohnung begnügen und hatte da das Unglück, seine herrliche Ausbeute von Ameisen fast vollständig aufgezehrt zu sehen.“ Sehr wichtig für meine nachfolgenden Ausfüh-

rungen ist die Urbeschreibung der *Zygaena manlia*, die wie folgt lautet:

Collari cinguloque abdominis puniceis, alis anticis nigro-viridibus; basi late, maculis duabus mediis (superiore parva) oblique positis continguis, duabus posticis discretis (priora parva, posteriore magna, ovali, transversa) puniceis posticis puniceis, anguste (ad apicem latius) nigricanti-marginatis. 30—32 Mm.

(Tafel V, fig. 7 ♀.)

Ein eigentümliches Thier, das in der Disposition der Flecke einige Aehnlichkeit mit *Carniolica* Scop., in der dünnen Beschuppung und dem blassen Carmoisinroth mit *Cuvieri* B. hat.

Flügelschnitt von *Carniolica*. Körper schwarzblau, Halskragen und ein schmaler, unten zusammenschließender Hinterleibsgürtel roth. Fühlerkolbe ziemlich plump, besonders beim Weibe. Vorderflügel mit 5 wie bei *Carniolica* geformten, nicht heller umzogenen Flecken; die beiden an der Basis zusammengefloßen, bis zum Vorder- und Innenrande reichend, die beiden mittleren ebenfalls zusammengefloßen, der untere größer, schräg nach außen gestellt, der äußere halbmondförmig. Hinterflügel mit schmalen schwarzblauen, in der Spitze und auf Rippe 2 etwas ausgefloßenem Rande.

Nur in wenigen Exemplaren gesammelt.“

Die von H. Christoph in Horae Societatis Entomologicae Rossicae, Band XII, 1876, auf Seite 243/244 beschriebene *Z. cacuminum* ist wohl zweifellos eine *manlia*-Rasse von den höchsten Erhebungen der nordpersischen Gebirge. Die von Lederer beschriebene Typenpopulation der *manlia* von Astrabad hat, auch nach der Abbildung, die Vflgl.-Flecke 5 und 6 nicht zusammenhängend, sondern weit getrennt. Die Fleckenbildung ist ungefähr wie bei der Abbildung der *manlia* in Seitz II, Tafel 6 h. Professor Dr. Seitz führt im Text, Seite 26, die *Z. manlia* bei *Z. cuvieri* B. an, führt aber *cacuminum* ebenda als besondere Art auf. Die Abbildungen der *cacuminum* auf Tafel 6 k des II. Bandes des Seitz-Werkes sind im Rot etwas zu grell; das Rot ist bei diesem Tier trüb rosarot.

In der Urbeschreibung der *cacuminum*, die ich des besseren Verständnisses halber nachstehend folgen lasse, zieht Christoph Vergleiche mit *manlia* Lederer, gibt aber leider nicht an, von welchem Fundort diese zum Vergleich herangezogenen *manlia* stammten. Ich glaube nicht, daß er die typische *manlia* Lederer von Astrabad zum Vergleich herangezogen hat, die die Flecke 5 und 6 der Vflgl. getrennt zeigt und sich der *Z. cacuminum* nähert.

Die Beschreibung Christoph's lautet wie folgt:

„*Zygaena cacuminum* Chr. Tab. VI, fig. 17.

Collari cinguloque tenui abdominis nigri puniceis, alis anticis nigriviridibus, maculis parvis, duabus basi, duabus

mediis, vix oblique positis, et duabus posticis, priori minore, posteriori majore obovalibus erectis puniceis; posticis puniceis, nigricante-marginatis, latius ad apicem. Exp. al. ant. 13—15 mm (♂♀).

Bei *Z. manlia*, von der sie sich in folgendem unterscheidet.

Kopf, Oberrücken und Hinterleib schwarz mit schwachem, stahlblauem oder grünlichem Schimmer; Behaarung rauh, abstehend. Beine schwarz, die vorderen auf der Innenseite glänzend (fast goldig) gelblich. Halskragen und der schmale, unten zusammenschließende Hinterleibsgürtel, roth, letzterer oben beim ♂ verloschen. Vorderflügel dünn beschuppt, bläulich-oder grünlichschwarz mit 6 rothen Flecken, an der Wurzel zwei, von denen der obere kleinere in eine Spitze ausläuft und dreieckig von Gestalt, der untere größere hinten abgerundet ist. — Diese beiden Flecken nehmen die etwas größere obere Hälfte des Flügels ein, etwa wie bei *Z. loniceræ*, während bei *Z. manlia* stets der ganze Basaltheil bis an den Innenrand roth ist. — Von den beiden kleinen Mittelflecken steht der kleinere, obere, unweit des Vorderrandes genau in der Flügelhälfte, der untere, größere ist etwas weiter nach hinten gerückt, länglich, abgerundet und nach hinten ausgebuchtet und etwas schräg einwärts gerichtet. — Bei *manlia* hat der große, aus zwei vereinigten gebildete Mittelfleck eine entgegengesetzte Richtung. — Hinter diesen sind noch zwei fast vertikal unter einander liegende ovale Flecken, deren vorderer kleiner ist. — Bei *manlia* ist der hintere Fleck schräg gerichtet und oft mit dem vorderen zusammenhängend. —

Hinterflügel roth, mit schwärzlichem, an der Spitze und vor dem Innenwinkel etwas verbreitertem Saume.

Im Juli nur auf dem mit Steingeröll bedeckten Plateau und den höchstgelegenen Abhängen des Felskammes bei Schahkuh, wo der Schmetterling die Blüthen eines zwischen dem Gestein wachsenden Thymus besuchte.“

Professor Dr. Burgeff gibt in seinem Zygaenenkatalog (1926) für *manlia* als Fundort „Nordpersien“, für *cacuminum* „Gebirge Nordpersiens“ an. Die typische *manlia* Lederer ist aber auch im Gebirge gefangen, nur vielleicht nicht in so großer Höhe wie *cacuminum* Christoph. Professor Dr. Rebel führt im Staudinger-Rebel-Katalog, 1901, *cacuminum* mit ? hinter *manlia* auf. Er will damit wohl sagen, daß *cacuminum* im Vergleich mit der von Lederer beschriebenen und abgebildeten *manlia* eine fragliche Art sei. Es ist nicht unmöglich, daß *manlia* und *cacuminum* bei Astrabad und Schahkuh nebeneinander fliegen und durch Uebergänge miteinander verbunden sind.

Dziurzynski beschreibt in der Berliner Entom. Zeitschrift, 53. Band (1908) auf Seite 47, eine forma *nigra* von *cacuminum* von Nordpersien ohne roten Leibring.

Wie die von Romanoff in „Mémoires sur les Lépidoptères, Band I, 1884, auf Seite 80 erwähnte, von Christoph erbeutete *manlia* von Ordubad aussieht, läßt sich mangels Material von diesem Fundort nicht beurteilen.

Die *manlia*-Rasse von Jablonowka, Achal-Tekke-Gebiet in Transcaspien, in 2000 m Höhe im Juli gefangen, von der ich 2 ♀ von der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas erworben habe, unterscheidet sich von der typischen *manlia* Led. von Astrabad und von *cacuminum* Christoph durch meist schmalere, spitzer zulaufende Flügel. Leichter blauer, beim ♀ ins grünliche gehender Metallganz auf den Vorderflügeln; Rot etwas leuchtendes Karminrosa. Deutlicher karminrosafarbener, unten zusammenschließender Hinterleibsgürtel. Wichtiges Unterscheidungsmerkmal: Fleck 6 hängt unten ziemlich stark und manchmal auch oben auf der Ader mit Fleck 5 zusammen. Ein ähnliches Stück (♂) besitze ich mit der Fundortsangabe Aschabad. Auch aus der Collection Przegendza, Nürnberg, liegen mir leihweise 2 gleichartige ♂♂ vor, beide von Staudinger erworben, bezettelt Aschabad, Transcaspien, und Arwas, Transcaspien, Juni. Ich führe diese gute Rasse als *turkmenica* n. subsp. ein und bezeichne die Population von Jablonowka als Typenrasse.

Zwei ♂♂ *cacuminum* Christoph (1 Stück leihweise ex Coll. Przegendza, bezettelt Iran 1910, Coll. Standfuss, und 1 Stück aus meiner Sammlung, bezettelt Persia) sowie sämtliche *turkmenica* bringe ich zur Abbildung.

Die von Hampson von Chitral beschriebene *Z. rubricollis* — s. Reiss in Seitz-Supplement II, Seite 21, Tafel 2 h, — bildet wohl den östlichsten Zweig der *cuvieri-manlia*-Gruppe.

5. *Zygaena (Coelestis) tamara* Christoph.

Besser als Christoph diese reizende Zygaene in „Mémoires sur les Lépidoptères“, Band V, 1889, auf Seite 196/198 beschrieben und auf Tafel IX, fig. 2 a, b, abgebildet hat, kann es kaum geschehen. Die Art wurde von Fräulein A. Kubistec bei Ordubad, Anfang August, in größerer Anzahl in beiden Geschlechtern gefangen. Christoph stellt sie in die Nähe der *Z. cuvieri*. Die Beschreibung, aus der manches Interessante ersehen werden kann, lautet im Auszug folgendermaßen:

„Caput, antennae, thorax et abdomen (excepto collari aurantiaco ac segmentibus tribus paenultimis rubris) nigri, coeruleo-micantes. Alae anticae coeruleo-nigrae, apice subrotundato, maculis tribus permagnis dilute aurantiacis, perlata ad basin, media rotundate-cuneata, apicali subtriangulari. Posticae ♂-is dilute aurantiaceae, interdum (in ♀ a semper) dilute rubrae, suppellucidae, limbo non lato nigro. Subtus dilutius maculis prima et secunda fere confluentibus. Long. alae ant. 13 15 mm.

pp.

Kopf, Fühler, Thorax und Hinterleib sind glänzend blauschwarz, die Beine sind an den Schienen durch schwarze Schuppen mehr oder minder verdüstert; der Halskragen ist hell orangegelb, die 3 letzten Hinterleibsringe sind lebhaft hochroth und bilden einen breiten Hinterleibsring. Das Analsegment ist schwarz mit nicht langer Afterbehaarung. Die Farbe der Vorderflügel ist stahlglänzend blauschwarz, wenngleich durch die Ausdehnung der orangefarbenen 3 Flecke der Flügelgrund nur als schmale Querbinden und theilweise Umrandung des Flügels zur Geltung kommt.

Der vordere Basalfleck nimmt das erste Drittel in ganzer Breite nebst Vorder- und Innenrand ein; der stumpfkegelförmige Mittelfleck läßt zu beiden Seiten den schwarzen Flügelgrund als schmale Querbinde erscheinen. Der große stumpf und unregelmäßig dreieckige Apical-Fleck, wohl aus Vereinigung zweier entstanden, endet vor der Flügelspitze fast rechtwinklig. Die Hflgl. des ♂ sind gewöhnlich einfarbig, hellorangegelb und etwas durchscheinend, bisweilen aber zeigt sich darin ein Anflug von hellroth; beim ♀ herrscht ein lichter Hellrot vor, aber oft sind in demselben auch gelbe Längsstreifen sichtbar. Auf der Unterseite ist das Gelb der Flecken etwas bleicher und die beiden vorderen Flecke fließen mehr oder weniger zusammen.“

Die Bezeichnung ab. *rubra* Rebel (Stdgr.-Rebel-Catalog, 1901, Seite 386) mit hellkarminroten Hinterflügeln kann hiernach nur auf ♂♂ Anwendung finden. Die ab. *daemon* Christoph — *Alae anticae maculis permagnis miniaceo-rubris*, Iris VI, 1893, Seite 88 —, die auch rote Vorderflügel-flecke hat, wurde ebenfalls bei Ordubad in beiden Geschlechtern gefunden. Ein ♂ der ab. *rubra* Rebel aus meiner Sammlung von Ordubad zeigt den Apicalfleck durch die dunkle Grundfarbe deutlich in 2 Teile geteilt. Ich benenne diese noch unbekannte Form *quadripuncta* n. ab. und bilde sie auf der beigegebenen Tafel zusammen mit 1 ♂ *tamara* meiner Sammlung ab. Diese interessante Aberration kann selbstverständlich auch bei typischen *tamara* vorkommen und ist nicht an ab. *rubra* Rebel gebunden. In Seitz II, Tafel 7 b, sind *tamara*, ab. *rubra* und ab. *daemon* abgebildet.

Sehr nahe mit *tamara* verwandt scheint *Z. placida* Bang-Haas vom Wan-Gebiet (Armenien) zu sein, die in der Iris XXVII, 1913, auf Seite 108 beschrieben wurde. Sie wurde ebenfalls im August gefangen. Diese Zygaene ist von mir im Seitz-Suppl. II auf Seite 21/22 behandelt und auf Tafel 2 h ebenda abgebildet worden. Auf der sonst gut gelungenen Abbildung sind leider die ziegelroten Schulterdecken nicht zu sehen, die bei beiden Geschlechtern auftreten.

Bei meinen *tamara*-♂♂ sind die Schulterdecken bläulich-schwarz, bei meinem einzigen ♀ gelb mit leichtem rötlichen Einschlag — beinahe orangefarben, genau wie der Halsring —

gefärbt. Auf Seite 22 des Seitz-Suppl. II muß in der 4. Zeile von oben „nur“ vor „rot“ gestrichen werden, da der Hlbs.-Gürtel bei *tamara* ebenfalls rot ist.

6. *Zygaena (Agrumenia) carniolica* Scop. subsp. *transiens* Stgr. — Berliner Entomol. Zeitschrift XXXI, 1887, Seite 39/40. Auch von dieser persischen Rasse, die wegen ihrer Aehnlichkeit mit den *carniolica*-Rassen bei dieser Art angeführt werden muß, möchte ich zuerst die Urbeschreibung Staudinger's bringen, schön deshalb, weil die Bezeichnung *transiens* Stgr. immer wieder von den Autoren fälschlich als Aberrationsname für *carniolica* anderer Rassen mit weißem 6. Vflgl.-Fleck gebraucht wird.

Die Ausführungen Staudinger's lauten:

„Eine interessante Lokalform, die in Lederer's Sammlung fälschlich als var. *Wiedemanni* Mén. bezeichnet war, kommt in Nord-Persien und Antiochia vor und waren die Stücke letzterer Lokalität, von denen ich nur 7 aus Lederer's Sammlung habe, mit var. *Barbara* bezeichnet. *Barbara* H.-S. aus Algier ist aber zweifellos die spätere *Nedroma* Aust. Oberth., auch eine *Carniolica* var. Ich nenne daher diese Form aus Nordpersien und Antiochien var. *Transiens*, da sie eine schöne Uebergangsform von *Carniolica* zu *Occitanica* bildet. pp. Diese var. *Transiens* hat dunkel blauschwarze Vdfl. mit verhältnismäßig kleinen rothen, sehr breit weiß umzogenen Flecken. Die weiße Umrandung ist zumal bei dem äußeren Längsfleck zuweilen breiter als das Rot; ja bei einem ♂ von Schahkuh (Nord-Persien) ist letzteres fast ganz geschwunden und der Endfleck also fast so weiß wie bei *Occitanica*. Bei einigen Antiochia-Stücken wird der Endfleck rudimentär, wie meist bei der von mir beschriebenen var. *Taurica*, bei der die roten Flecken sonst sehr wenig weiß gerandet sind. Der Hinterleib dieser *Transiens* zeigt bei den persischen einen, bei den Antiochia-Stücken 2—3 rote Ringe. pp.“

Diese Beschreibung wirft die *carniolica*-Rassen Persiens und Syriens zusammen. Es kommt für die Bezeichnung *transiens* Stgr. nur die zuerst genannte nordpersische Rasse (Typenrasse Schahkuh) in Frage. Die syrischen *carniolica* wurden von Oberthür als subsp. *praestans* (Typenrasse Akbès) im Jahre 1910 abgetrennt. Die subsp. *transiens* Stgr. und die subsp. *praestans* Oberth. sind von mir im Seitz-Suppl. II, Tafel 2 e, gut erkennbar abgebildet. Bemerkenswert ist, daß der 6. Vflgl.-Fleck bei der typischen *transiens* von Schahkuh wohl selten ganz ohne Rot ist, ich selbst habe bis jetzt noch kein solches Stück gesehen. Ich bilde ein ♂ der *transiens* von Schahkuh ab, das mir leihweise vom Zool. Museum der Universität Berlin zugegangen ist. Es stammt von Funke. Die dunkle Grundfarbe der Vorderflügel hat einen leichten

bläulichen Schimmer. Das Rot ist karminrosa. Ein ziemlich deutlicher karminroter Hinterleibsring, der unten nicht zusammenschließt, ist auf einem Segment vorhanden. Auch ein schmaler weißer Halsring ist sichtbar. (Fortsetzung folgt.)

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung).

322. *T. opima* Hb. Bisher nur vereinzelt unter den übrigen Frühlingseulen beobachtet. Im April 1930 in einigen Stücken im Schlauer Stadtwald an Weidenkätzchen gefangen. Heinrich gibt die Art als ziemlich häufig bei Ratsdamnitz an, darunter ein auffallend kleines Stück der *ab. grisea* Tutt. Pfau erwähnt nur 2 Falter von Rummelsburg.
323. *T. gracilis* F. Von Anfang April bis Ende Mai verbreitet, aber nur vereinzelt am Köder und an Weidenkätzchen.

Panolis Hb.

324. *P. griseovariegata* Goeze. In Mischwäldungen habe ich die Art als Falter und R. bisher nur vereinzelt beobachtet. Dagegen wird sie nach anderen Mitteilungen an vielen Stellen schädlich. Falter im April und Mai am Köder und an Weidenkätzchen. *Ab. grisea* Tutt seltener unter dem Typus.

Mesogona B.

325. *M. oxalina* Hb. Am 14. September 1927 fing ich ein ♂ am Köder bei Krolowstrand.

Calymnia Hb.

326. *C. trapezina* L. Von Mitte Juni bis Mitte September nirgends selten. In Zeichnung und Färbung stark abändernd. *Ab. ochrea* Tutt, *ab. rufa* Tutt und *nigra* Tutt unter der Art.

Cosmia O.

327. *C. paleacea* Esp. Am 13. 8. 1926 und am 7. 9. 1928 fing ich je ein ♀ am Köder im Schlauer Stadtwald. Kratz klopfte von Eichen am 21. 8. 1927 — 2 ♀ an der Hebrondamnitzer Forst.

Dyschorista Ld.

328. *D. suspecta* Hb. Mitte Juli bis Mitte August besonders bei Krolowstrand am Köder und am Strandhafer nicht selten. *Ab. iners* Tr. unter dem Typus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Ueber einige seltene asiatische Zygaenen \(Lep.\). 487-493](#)